

sich hat, wie ich, der ärgert sich nicht länger, wenn er ein-
sieht, dass alle und jede Bemühung vergebens war.“

Also weiter; das Werk in allen seinen Theilen, welche mit dem innern Gehäusefalz in Berührung kommen könnten, ist frei. Abweichungen schaden hier nichts, weil überall genügend Raum vorhanden; dies kann man gleich durch Augenmass bewältigen. Bei enggebauten Uhren muss man jedoch nochmals das Werk nach der Repassage in's Gehäuse bringen, um seiner Sache sicher zu sein. Sie können also das Gehäuse, nachdem Sie es sorgfältig gereinigt, weghängen. Dann entfernen Sie die Zeiger, das Zifferblatt und Zeigerwerk, da wir zu diesen Theilen erst später zurückkommen. Nun besehen wir uns erst das nackte Werk, um über die Qualität desselben im Klaren zu sein, denn die Erfahrung lehrt es uns täglich, dass häufig in feinsten Ausstattung und Schminke nur ein morsches Gerippe sitzt und umgekehrt in leichter Umhüllung ein solider fester Bau. Es beruht dieses auf dem Schweizer Fabrikationssystem. (Bekanntlich gibt es nur einige renommirte Firmen und Fabrikanten, welche Jahr aus und ein gleichmässige Qualitäten Uhren liefern, die meisten „kaufen auf“ und sind unter hundert Fällen nur zehn im Stande, das zu prüfen, was sie kaufen.) Wir werden also genug zu thun finden, da ich selber mit dieser Sorte reingefallen bin. Eine habe ich mal aus dem Carton genommen und untersucht, sie war preiswürdig, aber gerade die beste unter sechs musste ich erwischen; wenn ich nicht irre, hat sie mir sogar der Reisende des Hauses in die Hand gegeben, mit der Versicherung, diese gute Qualität einmal zu probiren. Der traue dem Apotheker. Na, wir sind ja doch da, um dasjenige zu verbessern, was fehlerhaft ist, das wissen die Fabrikanten und Grossisten genau, und deshalb werden die Uhren alle Tage schlechter — nein, der Wahrheit die Ehre, ich wollte sagen „besser“, und es wäre an der Zeit, dass man, wenn uns auch noch manches Stückchen Arbeit übrig gelassen würde, doch wenigstens gutes Material und Fournituren, richtig berechnete Grössenverhältnisse und den Stahltheilen die richtige Härte, den Steinlöchern schönere Politur etc. geben würde, denn solche Arbeiten würden für uns nicht zu gut, wohl aber für unser Geld nicht zuzumuthen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Wanderlager und Waarenauctionen.

Eine vom Reichskanzler dem Bundesrathe unterbreitete Denkschrift über die Wanderlager und Waarenauctionen gibt einen sehr umfassenden Einblick in die ganze Materie. Inhalt und Umfang der Denkschrift erhellen aus einer kurzen, in einer Vorbemerkung enthaltenen Uebersicht des Ergebnisses der geschehenen Erhebungen, wobei ausser den betheiligten Behörden auch Handels- und Gewerbekammern, gewerbliche Vereine, Fabrikanten, Gross- und Kleinhändler theils mündlich theils schriftlich vernommen worden sind. Die Hauptpunkte sind:

I. Wanderlager. Es steht fest, dass sich die Wanderlager in neuerer Zeit nicht unerheblich vermehrt haben, und es ist nicht zu bezweifeln, dass zu dieser Vermehrung die bestehende Gesetzgebung beigetragen hat, da durch dieselbe eine Reihe ehemals in Geltung befindlicher, den fraglichen Geschäftsbetrieb mehr oder minder einschränkender Bestimmungen gefallen ist. Nicht minder steht aber fest, dass auf diese Vermehrung auch noch andere Momente von theils bleibender, theils vorübergehender Bedeutung eingewirkt haben. Mit bleibender Wirkung haben den fraglichen Geschäftsverkehr gefördert: die fortschreitende Entwicklung des Personen- und Waarenverkehrs, die zum Theil als Folge hiervon mit dem Kleinhandel sich vollziehenden Veränderungen, die mehrfach erfolgte Beseitigung der Messen und Jahrmärkte. Vorübergehenden Einfluss übten aus: der Reiz der Neuheit der Verkehrsform, das rasche Aufeinanderfolgen eines aussergewöhnlichen geschäftlichen Aufschwunges und einer intensiven, lange währenden Geschäftskrisis. Danach ist der Schluss gerechtfertigt: 1) dass die Wanderlager bei Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Verhältnisse von ihrem bisherigen, mehrfach ausartenden Cha-

rakter voraussichtlich etwas verlieren werden; 2) dass zur Zeit mit voller Sicherheit nicht zu unterscheiden ist, in wie weit die hervortretenden Missstände als die unvermeidlichen Folgen einer an sich naturgemässen wirtschaftlichen Umwandlung anzusehen sind und in wie weit sie als dauernde Mängel erkannt und deshalb durch gesetzliche Regelung bekämpft werden müssen. Die hauptsächlichsten Missstände der Wanderlager bestehen angeblich darin, dass durch den fraglichen Geschäftsverkehr: 1) das Publikum vielfach mitunter in gerade betrügerischer Weise übervorthelt; 2) die wirtschaftliche Existenz der ansässigen Detailhändler und Handwerker namentlich in den mittleren und kleineren Städten gefährdet; 3) der volkswirtschaftlich unerwünschte Verbrauch geringwerthiger Waare zur Befriedigung vorhandener Bedürfnisse und der Ankauf von Gegenständen, welche keinem reellen Bedürfnisse entsprechen, befördert wird; 4) Industrie und Handel in eine unsolide, ohne Rücksicht auf die Güte der Waaren lediglich die möglichste Billigkeit derselben anstrebende Richtung gedrängt werden. Dem ist aber von anderer Seite entgegen gehalten worden: 1) dass Uebervortheilungen des Publikums auch in den stehenden Geschäften vorkommen und dass dieselben in den Wanderlagern keineswegs die Regel bilden; 2) dass die Gefährdung der ansässigen Detailhändler und Handwerker nicht ausschliesslich dieser Geschäftsform zuzuschreiben sei, vielmehr in den allgemeinen Veränderungen ihren Grund habe, welche mit dem Kleinhandel vor sich gegangen sind, dass es übrigens den stehenden Geschäften freistehe, sich die Geschäftsvorteile der Wanderlager gleichfalls nutzbar zu machen; 3) dass auch Jahrmärkte den Ankauf von Gegenständen, welche keinem reellen Bedürfniss entsprechen, begünstigen, und dass 4) die ungesunde Richtung der Industrie und des Handels, vermöge welcher die Güte und Solidität der Waaren durch das einseitige Streben nach Billigkeit beeinträchtigt wird, zum Theil auf den Wirkungen der Ueberproduction, zum Theil auf wirtschaftlichen Anschauungen und Gewöhnungen des Publikums beruht, welche ihren Einfluss auf die Richtung der Industrie und des Handels auch dann äussern würden, wenn es Wanderlager nicht gäbe und welche diesen Einfluss wohl am schärfsten da ausüben, wo, wie in grossen Städten, die Wanderlager gegenüber den stehenden Geschäften keine Bedeutung haben. Als günstige Wirkungen des Verkehrs der Wanderlager werden aufgezählt, dass dieselben in dünn bevölkerten und gewerblich weniger entwickelten Gegenden den stehenden Detailhandel ergänzen, demselben überhaupt eine heilsame Concurrenz bereitet haben, dass sie nicht selten bessere, sehr häufig bei gleicher Güte billigere Waare führen als die stehenden Geschäfte, dass sie die Verwerthung mancher in den gewöhnlichen Geschäften nicht, bezw. nicht mehr gangbaren Artikel erleichtern und dadurch einer vielfach zu Tage getretenen Creditnoth steuern. Die Vorschläge, welche zur Abstellung der hervorgetretenen Uebelstände gemacht worden sind, zielen entweder darauf hin: 1) den Wanderlagerverkehr direct nach Ort, Zeit und Gegenstand desselben zu beschränken, also im Wesentlichen die einschränkenden Bestimmungen wieder herzustellen, welche vor Erlass der Gewerbeordnung in den meisten Staaten in Geltung waren, oder 2) der Gefahr der Uebervortheilung des Publikums, soweit sie durch Eigenthümlichkeiten des Wanderlagerverkehrs verstärkt wird, durch eine strengere polizeiliche Regelung des letzteren, bezw. des Gewerbebetriebs im Umherziehen überhaupt entgegenzutreten, oder endlich 3) die Bevorzugung, welche der Wanderlagerverkehr dem stehenden Gewerbebetrieb gegenüber hinsichtlich der Belastung mit öffentlichen Abgaben gegenwärtig mehrfach genießt, zu beseitigen.

II. Waarenauctionen haben bis jetzt keine so grosse Verbreitung gefunden wie Wanderlager. Ihre indessen immerhin sichtbare Zunahme im Verhältniss zu früher wird noch in höherem Masse als diejenige der Wanderlager auf die eigenthümlichen Zeitverhältnisse, auf die Folgen der Ueberproductionen sowie die zahlreichen Concourse und Liquidationen zurückgeführt. Vorherrschend ist die Anschauung, dass bei ihnen die Uebelstände, welche mit den Wanderlagern verbunden sind, in höherem Masse am stärksten da hervortreten, wo die Waarenauctionen